Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 99. Halle a. d. Saale, Sonntag den 28. April **1878.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung" für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Der Kronprinz als Statthalter des Reichslandes.

Seit der Gründung des deutschen Reiches haben wir viel Trübes erfahren müssen; sie ist für uns nichts weniger, wie der Beginn eines goldenen Zeitalters gewesen; mit den größeren Aufgaben scheinen vorläufig nur die Lasten und Sorgen gewachsen zu sein. Aber wenn viele Hoffnungen zerronnen sind, so sind doch auch manche Befürchtungen nicht eingetroffen; an manchen Stellen, wo finstere Wolken sich zu ballen schienen, herrscht verhältnißmäßig heiteres Wetter. Wir haben dabei namentlich die elsaß-lothringischen Zustände im Auge. Wider seinen Willen mit Schwertes Schneide von Frankreich getrennt, nur mit grollendem Widerstreben dem Zwange einer unwiderstehlichen Gewalt gehorchend, hat sich das Reichsland in sieben Jahren leidlich in die neuen Verhältnisse hineingefunden, trotz der vielen Fehler, welche seitens Alt-Deutschlands bei seiner Assimilirung in ganz ähnlicher Weise begangen sind, wie sie seitens Preußens nach 1866 bei der Annexion von Hannover ꝛc. begangen wurden. Noch bildet die französische und ultramontane Partei in Elsaß-Lothringen eine feindselige und starke Opposition gegen das Reich, aber schon befindet sich die autonomistische Richtung, die keineswegs aus Motiven eines idealen Enthusiasmus, aber in nüchterner Erwägung der Landesinteressen den ehrlichen Anschluß an Deutschland will, in überwiegender Mehrheit und von Tag zu Tag breitet sie sich weiter aus.

Unter diesen Umständen wird die definitive, staatliche Constituirung der wiedergewonnenen Gebiete eine brennende Frage. Der provisorische Zustand hat sich vollkommen überlebt; er hindert ebenso die autonomistische Landespartei, wie er der antideutschen Agitation Nahrung giebt. Jetzt wird das Reichsland durchaus und durchweg von Berlin aus regiert; der Reichskanzler ist zugleich reichsländischer Minister, der Reichstag ist zugleich elsaß-lothringischer Landtag. Beide Einrichtungen erweisen sich auf die Dauer unerträglich und unhaltbar. Es ist denn auch bereits ein Landesausschuß mit berathender Stimme in Straßburg eingerichtet; ebenso ist bei Beschlußfassung des Stellvertretungsgesetzes die dauernde Uebertragung der ministeriellen Functionen, welche Fürst Bismarck bisher für Elsaß-Lothringen ausgeübt hat, auf einen besondern und selbständigen Stellvertreter in's Auge gefaßt; auch hat sich der Reichskanzler dem Wunsche der autonomistischen Abgeordneten, daß dieser Stellvertreter in Straßburg residiren solle, eher zu- als abgeneigt erklärt. Aber das sind immer nur erst weitere Schritte auf der Bahn des Provisoriums und die Dinge drängen zu einer endgiltigen Entscheidung. So ist es nicht zu verwundern, daß ein Gedanke auftaucht, der anscheinend alle Schwierigkeiten beseitigt, der Gedanke, den jedesmaligen Thronfolger mit der Fürsten- und Statthalterwürde von Elsaß-Lothringen zu bekleiden. In den leitenden Kreisen soll man dem Vorschlage nicht absolut ablehnend gegenüberstehen; jedenfalls hat er im Publikum einen lebhaften und weiten Widerhall gefunden, wozu vielleicht die populäre und sympathische Gestalt des jetzigen Kronprinzen, von dessen Regierung im Reichslande man gewiß mit Recht einen heilsamen Einfluß auf die Beruhigung der Gemüther erwartet, am meisten beigetragen haben mag.

Indeß es geht mit dieser Idee, wie es oft mit anscheinend sehr einfachen und einleuchtenden Ideen auf dem nüchternen Gebiete der Politik geht: bei näherer Untersuchung erweisen sie sich als unausführbar. Den Thronfolger des deutschen Reichs erwartet eine so hohe und schwere Aufgabe, daß er sich nicht sorgfältig genug auf dieselbe vorbereiten kann. Er muß im Mittelpunkte des Reiches leben, wo er am genauesten die Bedürfnisse eines gewaltigen Staatsorganismus kennen lernen, am vielseitigsten in die tausendfältigen Zweige der Verwaltung eindringen, am vertrautesten mit dem geistigen Leben des Volkes und der Zeit sich berühren kann. Sein unverrückbarer Platz ist die rechte Seite des Herrschers. Und nun erwäge man, was es bedeutet, ihn die besten und für seine ganze Zukunft entscheidenden Jahre seines Lebens in eine entfernte Grenzprovinz zu verbannen, in ein vom wilden Parteihader umtobtes Land, wo er schwerer, wie in irgend einem andern deutschen Staate, sich auf einer höheren Warte zu halten vermag, als auf der Zinne der Partei, ihn geflissentlich zu trennen von allen treibenden Pulsen der nationalen Entwicklung. Fürwahr, das hieße ein gefährliches Spiel spielen um die Zukunft des Fürsten selbst und um die Zukunft der Völker, über die er einst herrschen soll. Diese unüberwindlichen Bedenken erheben sich, wenn man den Vorschlag sachlich auffaßt. Ist er nur formell gemeint oder wird er nur so ausgeführt, soll der Kronprinz nur Statthalter von Elsaß-Lothringen werden, wie jetzt schon der jedesmalige Thronfolger Statthalter von Pommern ist, nun, so verliert die Sache jede politische Bedeutung; es handelt sich dann um ein bloßes Ceremoniell, das um deshalb abzuweisen ist, weil es den Elsaß-Lothringern statt des Brotes, das sie verlangen, einen glitzernden Stein bietet.

Elsaß-Lothringen hat sich auf dem Wege geschäftsmäßiger, kühler, nüchterner Erwägung mit dem deutschen Reiche befreundet; dabei sind beide Theile gut gefahren; nun setze man die gewonnenen Resultate nicht noch in zwölfter Stunde durch allerlei romantische und sentimentale Velleitäten auf's Spiel! Ein in Straßburg residirender, dem Kaiser verantwortlicher Minister, eine in Straßburg tagende, aus Wahlen der Bevölkerung hervorgegangene Landesvertretung — das sind offenbar die Organe, deren das Reichsland behufs seiner Function als staatlicher Organismus bedarf; sie sobald als es die Zustände gestatten, zu schaffen, ist die dringendste Aufgabe des Reichs gegenüber Elsaß-Lothringen.

Politische Uebersicht.

Die parlamentarischen Osterferien haben nunmehr fast ihr Ende erreicht, die Reichstagsabgeordneten rüsten sich zu der Fahrt nach Berlin. Klarer ist die Lage inzwischen nicht geworden und die Krankheit des Fürsten Bismarck, obschon sie nicht bedenklicher Natur sein soll, wird für die erste Zeit wenigstens nicht dazu beitragen, daß sie klarer wird. Doch wird der neue Finanzminister bei Gelegenheit der Tabaksteuerenquete sein bislang unbekanntes Programm darlegen müssen und so werden die wenigen Wochen, welche der Reichstag noch zusammenbleiben muß, in dieser Hinsicht wenigstens einigermaßen Licht verbreiten müssen. Wenn sich die nationalliberale Partei jetzt unnachgiebiger bezeigen sollte, als je vordem, so mag sich die Regierung dafür bei den officiösen und freiwillig-gouvernementalen Preßorganen bedanken. Gleichwohl hat ja die Partei stets gezeigt, daß sie das allgemeine Wohl ihren Fractionsinteressen vorzieht; und so wird es trotz der gerechten Erbitterung auch fernerhin bleiben.

Die päpstliche Encyclica liegt nunmehr im Wortlaut vor — wir haben alles Wesentliche daraus bereits gestern gebracht. Nach den jüngsten Meldungen über die Haltung Leo XIII. muß dies Regierungsprogramm überraschen. Zwar hat wohl Niemand geglaubt, daß er mit dem Standpunkte seines Vorgängers vollständig brechen werde, aber eine viel mildere Auffassung des Verhältnisses zwischen Curie und Staat seitens des neuen Papstes wurde doch allgemein erwartet. Was thut aber Leo? Er bestätigt alle Acte seines Vorgängers, er beansprucht dieselbe Ueberordnung für die Kirche über den Staat, als jener, er bezeichnet die Civilehe als gesetzliches Concubinat, er eifert gegen die moderne Cultur, die mit der christlichen Civilisation nichts gemein habe, er neigt sich insonderheit in der Frage der weltlichen Herrschaft des römischen Stuhles durchaus nicht der Ansicht Curcis zu, wie man noch jüngst behauptete, kurzum: im Prinzip ist eine Aenderung nicht zu erblicken. Es fragt sich jetzt nur noch, ob auch die Handlungen des Papstes Leo denen seines Vorgängers entsprechen werden oder ob ihm die Klugheit eine mildere Praxis auferlegen wird. Einzelne Symptome sprechen für das Letztere. Nichtsdestoweniger ist nach den Auslassungen der Encyclica das Eine klar: Eine Versöhnung, eine volle Versöhnung der Gegensätze ist auch unter Leo XIII. nicht möglich, wenn nicht der Staat seine principielle Position aufgeben will. Denkbar ist wohl ein passabler modus vivendi, aber man wird von jetzt an jedes Entgegenkommen der Curie mit Argwohn betrachten müssen, da dieses nur von der Klugheit, nicht von der Sinnesänderung dictirt sein kann. Der moderne Staat wird auf seiner Hut sein müssen, „Timeo Danaos et dona ferentes".

Die Orientfrage steht auf dem alten Flecke. Die gestrige telegraphische Nachricht von der Ausfindigmachung einer neuen Formel, nach welcher die Mächte die bestehenden Verträge in ihrer Beziehung zu dem Vertrage von San Stefano in Erwägung ziehen sollen, scheint wenig geeignet, über die Schwierigkeiten der Lage hinwegzuhelfen. Zwar meldet die „Ag. russe" auch heute, daß die Pourparlers über die Zurückziehung der beiderseitigen Streitkräfte und den Congreß noch fortdauern und das „Journal de St. Pétersbourg" recundirt ihr in der Ansicht, daß England die Opportunität eines directen Ideenaustausches vor dem Zusammentritt des Congresses über die Möglichkeit einer Verständigung anerkenne. Auch wird versichert, daß an Rußland's Bereitwilligkeit, die breiteste Basis für das Congreßprogramm zu acceptiren, Niemand mehr zweifle. Aber das sind Worte. Die Thatsachen, welche auf die Unvermeidlichkeit des Krieges hindeuten, fallen zu schwer in's Gewicht. Heute wird wieder von starken russischen Truppenconcentrirungen bei Rodosto (am Marmarameere) gemeldet, und aus Konstantinopel eingelaufene Nachrichten lassen eine Besetzung der Halbinsel Gallipoli durch die Russen nicht mehr möglich erscheinen, da dieselbe durch die Engländer bereits factisch occupirt sei. Sollten sich aber diese Meldungen auch nicht bestätigen, so bleibt noch genug übrig, was auf einen wenig friedlichen Ausgang der Orientfrage deutet.

Die rumänische Regierung scheint sich in den russischen Willen gefügt zu haben. Die rumänischen Verwaltungsbehörden wurden nach der „Pol. Corr." von Bratiano benachrichtigt, daß die russisch-rumänische Convention vom 16. April 1877 in Kraft geblieben sei, sie also demzufolge den Russen in allen Dingen Vorschub zu leisten und alle Conflicte mit ihnen zu vermeiden hätten. Gleichzeitig hat am 25. das letzte

Berliner Briefe.

Berlin, 26. April.

Einsam und still verflogen der deutschen Hauptstadt die beiden letzten Wochen. Das Räderwerk der Politik schwieg oder klang doch nur mit dumpfem Sausen von jenseits der Grenzen in das weihevolle Schweigen der Feiertage. Dazu spannte ein wundervoller Lenzhimmel sein wolkenloses Zelt über das graue Häusermeer; die linden Lüfte wirkten und webten; mit sanftem Zwange lockten sie Tausende und Zehntausende während des Osterfestes aus der Straßen quetschender Enge in die erwachende Natur, einmal die müde Brust zu erquicken mit dem stählenden Hauche des Frühlings, einmal die stumpfen Augen zu tauchen in die leuchtende Bläue des Himmels, einmal glücklich und selig zu sein, frei von der drückenden Bürde der Werkeltagssorgen.

Für die Theater brechen die Tage an, welche ihnen nicht gefallen. Im Residenztheater gastirt Sonnenthal unter großem Zulauf; leider ist der bedeutende Schauspieler um einer blendenden Paraderolle willen meist in jenem elenden Machwerke von Drama aufgetreten, welches Daudet mit Hilfe von Belot aus seinem trefflichen Preisroman zurechtgeschneidert hat. Im Wallnertheater nimmt Helmerding Abschied, d. h. er tritt nochmals in einer Reihe seiner alten Glanzrollen auf, ehe er für immer von der Stätte seines Ruhmes scheidet. Nimmt Alles man in Allem, war er seit Jahrzehnten der geschäftelte und verwöhnte Liebling des hiesigen Publikums, und nur der blasse Neid könnte ihm abstreiten, daß er ein großer Komiker ist. Er war unendlich viel größer, wie die berliner Posse, die es ihm vornemlich zu danken hat, daß sie so lange ihr elendes Sündendasein in einer gebildeten und intelligenten Stadt hat fortschleppen können. Man konnte Manches gegen sein Spiel einwenden, aber die Einwürfe kamen gar nicht zu Wort vor dem zwerchfellerschütternden Lachen, das jedes seiner Worte, ja jede seiner Mienen erregte; es war unmöglich, dieser Komik zu widerstehen. Dabei hat Helmerding gar nichts vom Possenreißer; gerade die an sich lächerlichen, pathetischen und sentimentalen Scenen, mit deren nach altem Herkommen die Machwerke der hiesigen Possenfabrikanten durchwoben sind, wußte er in einer Weise zu adeln und zu vertiefen, welche recht eigentlich den schlagenden Beweis für sein eminentes Können gab. Die alten Genossen seiner Siege, Neumann, Reusche, Anna Schramm haben längst die Bühne vorm Stralauer Thore verlassen; nun scheidet auch der größte Träger ihres Rufs als eine Art Volkstheater der gebildeten Welt, hoffentlich nicht auf Nimmerwiedersehen! Das Schauspielhaus bereitet einen Schillercyclus vor, der am 8. Mai beginnen und zehn Abende umfassen soll; dankbar darf man diesen Act der Pietät gegen die Manen unseres größten Dramatikers begrüßen. Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater beginnen die Meininger, diese liebsten und willkommensten Zugvögel des hiesigen Theaterpublikums, am 1. Mai ihr mehrmonatliches Gastspiel.

Aber alles das sind nur Nachklänge der Wintersaison; der gesellschaftliche Schwerpunkt der deutschen Hauptstadt fällt mehr und mehr aus den Concert-, Theater-, Parlamentssälen in ihre Peripherie; draußen vor den Thoren sucht jeder echte Berliner Erholung und Erquickung in seinen freien Stunden. Der zoologische Garten ergreift das Scepter, das er in kräftiger Hand hält, bis wieder Herbststürme über die Welt sausen. Es ist schon Unendliches über den zoologischen Garten geschrieben und immer in preisendem rühmenden Tone, aber wer ein Herz hat für das gesunde Leben unserer unteren Klassen, der kann den Namen kaum erwähnen, ohne ein dankbares Wort beizufügen. So oft die Sonne die tröstliche Ueberzeugung gewährt, daß sie nicht blos eine glänzende Metallscheibe ist, die kalt durch Nebel und Regendünste schimmert, sondern wirklich eine Leben- und Wärmespenderin, so oft wallen unendliche Ströme von Menschen nach jenem herrlichen Flecke, den Kunst und Natur gleich freundlich ausgestattet haben. Es ist auch gewiß kein Zufall, daß, seitdem der Besuch des zoologischen Gartens eine Art immerwährenden Volksfestes geworden ist, andere Volksbelustigungen minder harmloser Natur mehr und mehr eingehen. So vor Allem jene Walpurgisnacht bei Tage, die zu dieser Frühlingszeit auf dem Berge der Bockbrauerei vor dem Halleschen Thore ihre wüsten Orgien zu feiern pflegte und allmählich eines sanften Todes verbleicht. Freilich vor der fürchterlichsten Plage unserer öffentlichen Locale, welche trotz Herrn von Madai durch die dichtesten Thüren und festesten Schlösser sickert, vor ces dames ist auch der zoologische Garten nicht sicher, aber sie treten hier mindestens so auf, daß ahnungslose Frauen und kurzsichtige Männer sie, bei trüber Witterung und von ferne gesehen, zur Noth noch für reputirliche Personnagen halten können.

Am entgegengesetzten Ende der Stadt bietet die Oberspree gleich erfreuliche Ausflüge in die freie Natur. Die landschaftliche Schönheit der Spreeufer gilt bekanntlich für eine fromme Sage, aber wenn sie irgend wo ein wenig wahr ist, so ist es hier. Und zudem — an diesen Ufern breitet sich ein langes und lehrreiches Stück preußischer Geschichte aus. In ununterbrochener Reihenfolge fahren die winzigen Nußschalen von Dampfern von der Jannowitzbrücke ab. Zunächst ist die Aussicht sehr unerquicklich: rechts und links Fabriken, Kasernen, Magazine, Gerbereien, Badeanstalten; das schmutzige Flußwasser scheint stille zu stehen und die anmuthigen Wechselreden zwischen den Führern der Dampfer und den Kahnschiffern — zwei Geschlechtern sterblicher Menschen, die in ewiger, tödtlicher Fehde leben, — sind minder erfreulich, als lärmend. Dann aber tritt die Spree in eine breite, grüne Ebene; sie macht einige Versuche zu anmuthigen Windungen und zur linken Seite taucht Stralau auf, eine uralte, wendische Niederlassung mit einem grauen, wasserumflutheten Kirchlein. Schräg gegenüber liegt das ebenso alte Treptow, wo wir im Sommer Aale und Krebse um einiges theurer und um vieles schlechter zu essen pflegen, als in Berlin selbst. In beiden Dörfern wimmelt es von Gondeln und Kähnen mit den stolzesten Namen, von Rudern und Segeln, von Flaggen und Matrosenhüten, denn wenn der Berliner für irgend etwas ausgesprochene Neigung hat, so ist es für das Seewesen. Weiterhin tritt Kiefernwald dicht an die Ufer des Flusses; dann kommen wieder weite Wiesengründe; hier und dort ragen Pfähle mit weitleuchtenden Inschriften: „Baupläze", „Villenterrain zu verkaufen"; es sind die Pfahlbauten der Gründerzeit. Rechts und links neue Niederlassungen; „Sadowa", „Sedan" und andere stolze Namen leuchten von ihren Giebeln; endlich Köpnick, das öde, verlassene Städtchen. Nun dehnt sich die Spree zu seeartiger Breite aus: auf einer Insel liegt das Schloß, heute ein Seminar. Hier stand einst die Burg Jacjo's von Köpnick, des letzten, heidnischen Wendenfürsten, dessen wunderbare Bekehrung zum Christenthum auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780428013/fragment/page=0001

rumänische Regiment Bukarest verlassen und ist nach Turn-Severin (in der kleinen Walachei) abmarschirt. Die zurückgeblebenen Gensdarmen haben den Sicherheitsdienst in der rumänischen Hauptstadt allein übernommen. Somit wird wohl der Einzug der Russen in Bukarest nicht mehr lange auf sich warten lassen.

In den von den Russen occupirten Landestheilen will sich die Ruhe noch nicht herstellen lassen. Zwischen den Aufständischen auf dem Rhodope-Gebirge und den Russen hat am 22. d. wieder ein ernsteres Gefecht stattgefunden. Für die gemischte russisch-türkische Commission zur Pacificirung der Aufständischen sind türkischerseits Samih Pascha und Vassa Effendi designirt. Auch in Asien geht es den Russen nicht nach Wunsch. In Batum haben 1500 mohammedanische Ihazen die Ablieferung der Waffen verweigert.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin hat sich gestern (26.) früh 8 Uhr von Berlin nach Dresden zum Delegirtencongresse deutscher Frauenvereine begeben. Sie sprach auf demselben folgende Worte: „Im Namen der Frauen-Vereine Deutschlands, deren Vertreter hier versammelt sind, danke Ich Ihrer Majestät der Königin von Sachsen für Ihre gütige Einladung nach Dresden und für das schöne Vorbild der Wohlthätigkeit, das Sie uns gewährt. Zugleich aber danke Ich mit der Königin und mit den hier nicht anwesenden deutschen Fürstinnen sämmtlichen Vereinen für ihre treue Berufserfüllung. — Unser gemeinschaftliches Werk wird in dem Herzen des Volkes fortleben, für das es bestimmt ist. Das walte Gott!" — Nach der Sitzung stattete die Kaiserin einen Besuch im Palais des Prinzen Georg ob, besichtigte das jüngst eröffnete Karolahaus und begab sich sodann in die deutsche Heilstätte nach Loschwitz. Um 6½ Uhr dinirte die Kaiserin bei den Majestäten in Strehlen und reiste um 8 Uhr 10 Minuten über Jossen nach Berlin zurück.

Die Krankheit des Fürsten Bismarck nimmt einen normalen Verlauf. Dieselbe ist der Natur der Sache gemäß sehr schmerzhaft, doch ist von Gefahr keine Rede. Immerhin wird die Rückkehr des Fürsten nach Berlin verschoben werden müssen, nach einer Mittheilung der „Magd. Ztg." nur bis in die ersten Tage der nächsten Woche. (?) Der Kaiser erhält täglich ärztliche Berichte über des Fürsten Befinden. Der Kanzler muß sich der Geschäfte auf Rath der Aerzte enthalten. In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten wird er durch v. Bülow vertreten, der sich ja den ganzen letzten Sommer hindurch mit der Orientfrage befaßt hat.

Feldmarschall Graf Moltke wurde am 25. d. vom König von Dänemark in Privataudienz empfangen.

Finanzminister Hobrecht hat es der „Wes. Ztg." zufolge abgelehnt, die Einführung des Tabaksmonopols zu vertheidigen. Nach der „Mgd. Ztg." hat er sich dahin geäußert, daß es ihm im Augenblicke noch nicht möglich sei, mit bestimmten Angaben über seine Pläne hervorzutreten; es solle indeß Niemand darin Rathlosigkeit vermuthen oder auf Ueberraschungen rechnen.

* Der ständische Verwaltungsausschuß des Regierungsbezirks Kassel hat für den im September d. J. bevorstehenden Kaiserbesuch die Summe von 100,000 M. bewilligt.

▽ **Berlin**, 26. Berlin. Die Nachrichten über den Zustand des Fürsten Bismarck lauten bisher befriedigend, doch kann die Krankheit auch bei günstigstem Verlauf vor zwei bis drei Wochen nicht gehoben sein. — Der Minister Friedenthal wird von Dresden, wo er dem Verbandstag des Vaterländischen Frauenvereins unter dem Vorsitze der Kaiserin beiwohnt, in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren. — Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen haben über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen, Rübenzucker-, Salz-, Tabak-, dann Branntwein- und Brausteuer und Uebergangsabgaben von Branntwein und Bier für das Jahr 1875, sowie über die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben ihren Bericht erstattet. — Ueber die Verhandlungen in Betreff des Unterrichtsgesetzes sind neuerdings Nachrichten verbreitet, welche theils ungenau, theils ganz unrichtig sind. Es ist hervorzuheben, daß dieselben nicht von irgend einer officiösen Stelle ausgegangen sind. — Die technische Commission für Seeschifffahrt, deren Einberufung auf den 29. April gemeldet worden, besteht aus folgenden Mitgliedern: Geh. Oberregierungsrath Rösing im Reichskanzleramt als Vorsitzendem, Regierungsrath Kurzwig, Corvetten-Capitän Jung, Geh. Oberregierungsrath Wendt aus dem Handelsministerium, Commercienrath Gibson, Navigations-Schuldirector Oehme aus Altona, Schiffbaudirector Haack aus Bredow, Navigations-Schuldirector Schütz aus Mecklenburg, Hafenmeister Zedelick aus Brake, Kaufmann Fehling aus Lübeck, Navigationslehrer Dr. Romberger aus Bremen, Procurist des Norddeutschen Lloyd Hargesheimer aus Bremen, Rheder Wenk aus Hamburg, Secretär der Deputation für Handel und Schifffahrt Hargreaves aus Hamburg. Das Mandat dieser Mitglieder läuft bis Juli d. J. Die drei auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände sind: Uebertragung der Verwaltung der Seezeichen auf das Reich, Statistik der Seemannsämter und Beurkundung des Personenstandes auf Seeschiffen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des ersteren Gegenstandes ist für die Sitzungen, worin derselbe vorkommt, der Geheime Ober-Bau-Rath Bänsch aus dem Handelsministerium besonders deputirt. — Die Einfuhr nach Frankreich und die Durchfuhr des Rindviehs der grauen Race des sogenannten Steppenviehs, sowie der frischen Häute und anderer frischer Abgänge dieses Viehs wird nach einem Beschluß des französischen Ackerbau- und Handelsministers sowohl über die Land- wie über die Seegrenze verboten. Das Verbot tritt zugleich in Wirksamkeit für alle aus Rußland, den Donaufürstenthümern und der Türkei stammenden Wiederkäuer und für alles aus Oesterreich-Ungarn stammende lebende Rindvieh und die frischen Abfälle desselben mit Ausnahme des Schlachtfleisches.

Halle, 27. April.

— Heute Vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaale des königl. Kreis-Gerichts vor versammelten Richtercollegien und den Bureau-Beamten die officielle Feier des bereits erwähnten 50jährigen Dienstjubiläums des Deposital-Rendanten Rechnungs-Raths Schmidt statt. Herr Kreis-Gerichts-Director v. Hornemann begrüßte den Jubilar mit herzlichen Worten und überreichte ihm als Anerkennung an höchster Stelle den vom Kaiser verliehenen rothen Adlerorden 4. Klasse mit der Jahreszahl 50. Möge der Jubilar sich dieser Auszeichnung noch viele Jahre in voller Rüstigkeit erfreuen.

Meteorologische Station.

	26. April, 10 U. Ab.	27. April, 8 U. Morg.
Barometer Millim.	749,66	752,34
Thermometer Celsius	9,00	9,50
Rel. Feuchtigkeit	96,8 %	89,4 %
Wind	NNW 1	NW 1

Bei wechselnder schwacher Luftströmung, trübem Himmel und geringen Niederschlägen am gestrigen Tage stieg die Temperatur ein wenig. Ueber Nacht Regen. Heute bei lebhaftem Westwinde und steigendem Barometer halb bedecktes Himmel mit Neigung zur Aufklärung.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Bola.

26. April 8 Uhr morgens. Bei sonst geringen Veränderungen im Luftdruck hatte sich derselbe in der Region höchsten Druckes im Norden von Schottland noch verstärkt, während sich im mittleren Deutschland ein Gebiet niedrigsten Druckes gebildet hatte. Im Norden, die deutschen Küstengebiete einbegriffen, herrschte meist heiterer Himmel bei noch andauernder östlicher Luftströmung, im Süden Regenwetter. Die Temperatur war wenig verändert, im Ganzen war sie eher gestiegen als gefallen. Havaranda — 2 Südost leicht halb bedeckt, Petersburg + 4 Ost still halb bedeckt, Moskau + 6 Süd still wolkig, Stockholm + 7 Südost leicht wolkig, Memel + 11 Südost still wolkig, Hamburg + 9 Nordost mäßig halb bedeckt, Breslau + 12 Süd still heiter, Wien + 9 still bedeckt, München + 9 West frisch bedeckt, Cassel + 7 Nordwest frisch bedeckt, Karlsruhe + 11 Nordwest leicht bedeckt, Crefeld + 7 Nord mäßig heiter, Paris + 7 Nordwest mäßig bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

♁ **Magdeburg**, 26. April. Die kirchliche Armen- und Krankenpflege, welche seit einigen Jahren in den meisten hiesigen Parochien ins Leben gerufen worden, arbeitet mit großem Segen. So hat der Verein der St. Johannis-Parochie im Laufe des letzten Jahres 74 Familien, bezw. Kranke, regelmäßig besucht und verpflegt. An Nachtwachen sind 44 geleistet. Außer Unterstützungen in baarem Gelde sind zahlreiche Naturalgaben an Wein, Wäsche, Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken und Geräthen, einer Anzahl von Kranken auch Mittagsessen verabreicht. Aus den Erträgen einer besonderen Sammlung konnten 35 arme Confirmanden bekleidet werden. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 182. — In der hiesigen städtischen Krankenanstalt sollen auf Grund eines von der Regierung genehmigten Reglements fortan Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen unentgeltlich ausgebildet werden. Die Ausbildungszeit dauert ein Jahr bei freier Verpflegung auf der Krankenanstalt. — Die Magdeburger Bau- und Creditbank ist im letzten Geschäftsjahre in ihren Erträgen zurückgegangen, so daß sie nur eine Dividende von 4 Proc., gegen 5⅓ Proc., im Vorjahre, zur Vertheilung bringen kann.

♂ **Oschersleben**, 25. April. Wie ich schon berichtet, findet hier die Geflügel-Ausstellung vom 30. Mai bis 2. Juni statt. Die hier auszustellenden Thiere sind spätestens bis den 16. Mai bei Herrn G. Voigt anzumelden. Stand- und Futtergeld wird nicht erhoben. Die Preisrichter sind Oberstlieutenant Röttiger in Göttingen, L. Stieckling, Bad Oeynhausen, und Oeconomie-Inspector C. Schmidt von hier. — Am 23. d. M. stürzte der Zimmermann Köhler von hier beim Richten eines neuerbauten Wohnhauses in Folge des heftigen Sturmes vom Dachstuhl bis in den Keller und zerschmetterte sich dabei ein Schlüsselbein und einige Rippen. Man befürchtet innere Verletzungen. — Den 15. Mai wird das Mineralbad Hornhausen eröffnet.

— Zur silbernen Hochzeitsfeier des herzoglichen Paares in Altenburg am 28. d. M. sind umfassende Vorbereitungen im ganzen Lande wie in der Residenz getroffen worden, zahlreiche fürstliche Gäste werden erwartet: der König von Sachsen, der Kronprinz des deutschen Reiches, Prinz Friedrich Karl von Preußen mit Prinzeß Marie, Prinz Albrecht von Preußen mit Gemahlin, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Großherzog von Weimar, Großherzog von Oldenburg mit Gemahlin, Erbgroßherzog von Oldenburg mit Gemahlin, Großherzog von Mecklenburg mit Gemahlin, Herzog von Anhalt mit Gemahlin, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen mit Gemahlin, die Fürsten Reuß älterer und jüngerer Linie und der Großfürst Constantin Constantinowitsch. Am Sonnabend Vormittag ist Empfang der Deputationen des Landtags, der Geistlichkeit, des activen Militärs, der inactiven Officiere, der Rittergutsbesitzer, der Städte, der Forst- und Domänen-Pächter und Beamten, der Officierfrauen und der Frauen des Landes. Nachmittag 4 Uhr Familien- und Marschallstafel; Abends 8 Uhr Soirée, 10 Uhr Serenade des Männergesangvereins. Sonntag: Vormittag Gratulation des Staatsministeriums, des Hofstaates und der Kammerherren, Kirchgang nach vorhergegangener gottesdienstlicher Feier in den Gemächern der Herzogin; Empfang der accreditirten und außerordentlichen Gesandten, des Oberappellationsgerichts, der Gesammtuniversität Jena und der Civilstaatsdiener, der Generalität und der auswärtigen militärischen Deputationen. Um 1 Uhr findet der große — wahrscheinlich letzte — Festaufzug der Bauernschaft, um 4 Uhr Galatafel und um 8 Uhr Galatheater statt. Montag Vormittags Empfang zahlreicher Deputationen. Um 4 Uhr Familientafel bei dem Prinzen Moritz und Marschallstafel im Kirchensaale. Abends Galaball.

— In Weimar wurde am 25. d. M. der Maler Friedrich Preller an seinem 75. Geburtstage zur Ruhe bestattet. In dem Trauerhause hatten sich gegen 5 Uhr Nachmittags die Vertreter der höchsten Herrschaften, die Staatsminister, die Departementschefs, der Generalintendant des Hoftheaters, der Director des Museums, Director und Professoren der Kunstschule, Deputirte der deutschen Kunstgenossenschaft, frühere Schüler des Meisters, Künstler und Kunstfreunde, sowie zahlreiche weimarische und auswärtige Freunde des Prellerschen Hauses eingefunden. Die weimarer Kunstschule, die deutsche Kunstgenossenschaft, die dresdener Academie, deren Ehrenmitglied Preller war, der Director der Nationalgalerie in Berlin, ein Verein dresdener Künstler haben Palmen und Kränze auf das Grab niedergelegt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Halle, 27. April. (Bericht des Börsenvor.-Secr.) Weizen, 1000 K. geringer 192—207 M., besserer 210—216 M., feiner 219—224 M., bei fester Haltung und kleinem Angebot sind heute bessere Preise bewilligt worden. Roggen, 1000 K., 153—162 M., die Zufuhren waren knapp, und wurde, was offerirt, besser bezahlt. Gerste, 1000 K., Landgerste, geringe 174—180 M., bessere 183—189 M., feine und Chevalier- 192—198 M. Gerstenmalz, 50 K., 14,50—15,50 M. Hafer, 1000 K., 147 bis 159 M. Hülsenfrüchte, 1000 K., Futter-Erbsen 162—165 M., Victoria-Erbsen 180—204 M., Bohnen 50 K., 10—11 M., Linsen. 50 K., 10—13 M. Kümmel, wegen hoher Forderung ohne Geschäft. Wicken, 1000 K., 156 M. Mais, 1000 K., 149—159 M. Lupinen, 1000 K., gelbe 129—132 M. Stärke, 50 K., 22,75 bis 23 M. Spiritus, 10,000 Liter-Procente loco, niedriger, Kartoffel- 51,50 M., Rüben- ohne Angebot. Malzkeime, 50 K., 5—5,15 M. Kleie, Roggen- 6—6,25 M. Oelkuchen, 50 K., 7,50—8 M. Heu. 50 K., 3—3,50 M. Stroh, 50 K., 2—2,25 M.

Halle, 27. April. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Bei knapper Zufuhr erlitten die Preise keine Veränderung.. Weizen, 12 Säcke à 85 K. br., 204—222 M., feinster 225 M. Roggen, 12 Säcke à 84 K. br., 159—160,50 M. Gerste, 12 Säcke à 75 K. br., 168 M., feine und Chevalier- 171—177 M. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 93—96 M. Mais, 1000 K., 150 M. Victoria-Erbsen, 12 Säcke à 90 K. br., 204—216 M. Lupinen, 1000 K., 130 M.

Halle, 26. April. (Zuckerbericht.) Rohzucker. Bei ruhigem Markt wurden in dieser Woche 650,000 Kilo = 13,000 Ctr. umgesetzt, die wiederum vorwöchentliche Preise erzielten. Kornzucker 97 %, 68,00—67,00 M., do. 96 %, 66,00—65,00 M., Nachproducte 94—89 %, 59,00—52,00 M., Melasse o. Tonne 8,40 M. Raffinirter Zucker. In Broden und gemahl. Zucker war der Verkehr dieser Woche nur schwach und wurden zu unveränderten Preisen 11,500 Brode und 100,000 Kilo = 2,000 Ctr. gemahlener Zucker gehandelt. Raffinade I. o. Faß 82,50 M., do. II. o. F. 81,50 M., Melis I. o. F. 80,50—80,00 M., Gemahl. Raffinade m. F. 77,00—75,00 M., Gemahl. Melis I. m. F. 74,00 bis 73,00 M., do. II. m. F. 72,00—71,00 M., Farin blond gelb m. F. 66,00—64,00 M., do. braun 54,00—48,00 M.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 26. April Ab. Unterb. 1,90. 27. Morg. 1,86. Trotha, 26. April Unterb. 2,36. 27. Morg. 2,36. Calbe, 26. April Oberb. 1,57. Unterb. 1,41.

Unstrut. Artern, 26. April Ab. Oberb. 2,42. Unterb. 1,46.

Elbe 26. April. Magdeburg, am Pegel 2,61. Torgau 2,76.

dem Schildhorn am Havelufer bei Potsdam verewigt ist; hier hauste Dietrich von Quitzow und bedrängte die Städte Berlin-Köln; hier schrieb frecher Junkertrotz höhnische Worte an die Schlaftammerthür Joachim's I. und drüben im Forste warf dann der junge Fürst die adelige Rotte für immer zu Boden; hier starb Joachim II., der die Reformation in die Mark einführte, und in den Geheimnissen seiner Sterbestunde wühlt ultramontane Wuth heute noch mit Vorliebe; hier wurde Kriegsgericht über den Deserteur Oberstlieutenant Fritz gehalten; hier endlich verdarb das junge Blut, das voll Eifer für deutsche Einheit und Größe in die Schlingen der Demagogenverfolgungen gerathen war. Oberhalb Köpnicks liegt Grünau, eine Colonie des alten Fritz; daneben im Walde steht eine einfache Capelle an der Stelle, wo Kurfürst Joachim Friedrich, auf einer Reise vom Schlage getroffen, seinen Geist aufgab. Die feierliche Stille, welche sonst den Platz umgab, ist jetzt durch das Aechzen und Schnauben der Locomotive für immer zerstört. In nächster Nähe laufen die Schienenstränge der Görlitzer Bahn, einer der ersten und berufensten Gründungen Strousberg's.

Es ist gewiß, Alles in Allem, nur ein dürftiges Stück Landschaft und seine historischen Erinnerungen sind auch nicht weltbewegender, viele selbst nicht einmal erfreulicher Art. Aber es gehört schließlich zum Besten, was wir haben, und gegen die Poesie der Lorbeerhaine und Rebengelände tauschen wir unsere Poesie der Buchweizenfelder und Kiefernwälder schon lange nicht aus. Denn sie ist tief edler und tief menschlicher Natur, die Poesie der ausdauernden, unablässigen, unaufhörlichen Arbeit, die uns und unser Vaterland groß und stark gemacht hat. Und wer sein Herz ihrem heimlichen Zauber nicht zu öffnen vermag, dem bleibt auch ein Letztes und Bestes verschlossen von deutscher Art und Zucht.

Franz Mehring.

☾ Am zehnten Jahrestage der Einweihung des städtischen Gymnasiums.

Wer in diesen Tagen an dem städtischen Gymnasium vorüberging, hat wohl schwerlich daran gedacht, daß jetzt gerade 10 Jahre vorüber sind, seit in dem neuen schönen Gebäude die seit Jahren gestiftete, vergrößerte, langsam herangewachsene Schule zum Gymnasium proklamirt wurde. Der wiederkehrende Jahrestag hatte eine relativ große Zahl ehemaliger Schüler zu fröhlichem Feste vereint. Am 23. April Abends 8 Uhr fand in den Räumen des Café David ein Festkommers statt, dem ein großer Theil des Lehrercollegiums, sowie Mitglieder des Magistrats und der Kurator der Anstalt beiwohnten. Es war wahre Festfreude, die die Stimmung Abends kennzeichnete und die sich auch in den einzelnen Reden deutlich aussprach. Der Vorsitzende, wie wir hören, einer der ältesten Schüler der Anstalt, begrüßte die Versammlung und pries die Schule, die stets liebevolle Rücksichtnahme der Lehrer auf die einzelnen Individualitäten, das gute Einvernehmen zwischen diesen und den Schülern. Ein Zweiter rühmte den Geist der Zusammengehörigkeit der alten Schüler unter sich und mit den jetzigen, feierte als den Mittelpunkt dieses gemeinsamen Lebensinteresses Herrn Director Nasemann, dessen Haus für alle seine Schüler ein Sammelplatz sei, um in fröhlichen und ernsten Stunden Rath und Hülfe zu finden. Dieser, der mehr als einmal das Wort ergriff, gab das ihm gespendete Lob weiter, er könne es sich nicht zueignen, es gebühre in Wahrheit seinem eigenen Lehrer und hochverehrten Collegen Unger, der mit weißem Haar an Kraft und Frische unter den übrigen Collegen wie ein Jüngling dastehe und sich in allen Lagen stets heiter und trostvoll bewiesen. Noch andere Redner sprachen. Professor Unger dankte in humoristischen Worten, denen er lat. Distichen einknüpfte, Herr Sanitätsrath Hüllmann brachte dem Director, der alle seine Schüler seine Lieblinge genannt hatte, als „unser Aller Liebling", Herr Stadtrath Jordan dem verehrten Gesanglehrer der Schule, der zu der Arbeit derselben die Zierde der Kunst hinzubrächte, Herrn Mund ein Hoch aus. Auch die Familie des Directors wurde nicht vergessen. Was noch folgte, ist uns nur in dunkler Erinnerung: eine lustige Bierzeitung, — die gesungenen Lieder, die letzten nicht offiziellen Reden, der Semesterfalamander, den die jüngsten Abiturienten begannen, den die Lehrer fortsetzten, bis zuletzt der Director selbst und nach ihm Herr Prof. Unger den Reigen beschlossen. Erst spät in der Nacht trennte sich Alles in fröhlichster Stimmung.

Am nächsten Abend folgte eine Soiree im Kronprinzen, zu der auch die Familien der Schüler, sowie sonstige Freunde und hohe Gönner des Gymnasiums geladen waren. Ein liebenswürdiger und heiterer Prolog leitete die Aufführung eines einactigen Lustspiels „Um einen Kuß" und eines längeren classisch-modernen Festspiels „Ariadne oder das Leben ein Traum, eine empfindsame Comödie" betitelt, ein.

Nach dem Souper wurde der schwungvollen Aufforderung des Gottes Dionys, „in Päonenbeschwingtem; Rythmenschritt den heutigen Festtag zu ehren" eifrigst entsprochen, und es war schon früher Morgen, als die letzten Tänzer — die Tänzerinnen waren längst daheim — das Haus verließen. Das Fest war ein wohlgelungenes, es war ein trefflicher Geist, der da waltete, ein Geist liebenswürdiger Freude an ihrem Beisammensein sowohl unter Lehrern wie Schülern, trefflichen Einvernehmens unter einander, tüchtiger Schaffensfreude unter der Jugend. Wir können das Gymnasium nur beglückwünschen, wenn auch in Zukunft ähnliche schöne Feste von diesem guten Geiste, der seine Lehrer und Schüler beseelt, Zeugniß geben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780428013/fragment/page=0002

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Auf dem Güterboden des hiesigen Centralbahnhofes lagert ein Posten [illegible] hundert Centnern Maculaturpapier und zum Einstampfen be[illegible]piere zum Verkauf.
[illegible] besichtigen während der Geschäftsstunden.
[illegible]fferten sind bis zum 5. Mai an uns einzusenden.
Magdeburg, den 25. April 1878.
Directorium.

Alle Sorten

[illegible]ellan-, Steingut- u. Glaswaaren

überaus billig bei

[illegible]stav Ferber, gr. Ulrichsstr. 61.

P. P.

Mit dem heutigen Tage ist mir von Herrn

[illegible]onh. Müller in Erfurt

[illegible] **Alleinverkauf** seiner **Nudelfabrikate**

[illegible] übertragen worden.
[illegible]ch kann die Qualität dieser Fabrikate als eine wirklich **feine** bezeich[illegible] diese Nudeln als Ersatz der selbst zubereiteten nur bestens empfehlen.
Halle a/S., den 25. April 1878.

[illegible]scar Jauch, gr. Ulrichsstr. 34.

Die Bier- u. [illegible]ishandlung

von

Theodor Ackermann, Wilhelmstr. 17,

[illegible]eröffnet mit heutigem Tag ihren

[illegible]is-Verkauf ab Keller und frei in's Haus.

[illegible] Trinkkur im Pfälzer Schießgraben

[illegible] am **1. Mai a. c.** wieder in der früheren Weise eröffnet. Die **ver[illegible]sten natürlichen** und **künstlichen Mineralwasser** werden in **stets [illegible]en Füllung** durch die Herren **Helmbold & Co.** hier unter Ga[illegible] geliefert. Auch werden vorzügliche **Molken** von **Morgens** ½6 Uhr [illegible]erreicht.
[illegible] Für aufmerksame, gute Bedienung werde bestens Sorge tragen und bitte [illegible] Unternehmen wie früher geneigtest unterstützen zu wollen. Anmeldungen [illegible]derzeit entgegen.

[illegible]. Brämer, Castellan des Pfälzer Schießgrabens.

Liebig's Kumys-Extract

[illegible] nach Forschungen mediz. Autoritäten **sicheres, diät. Radikal-Mittel** [illegible]: **Lungenschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, [illegible]krankheit), **Magen-, Darm-** und **Bronchial-Catarrh** (Husten [illegible] Auswurf), **Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, [illegible]llen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten). [illegible]eiten von 6 Flacon an à Flacon 1 ℳ 50 ₰. excl. Verpackung versend. [illegible] Gebrauchsanw.: Hartungs Kumys-Anstalt, Berlin W., Ver[illegible]ing. Genthiner-Str. 7. **Die Flacons sind nur ächt, wenn sie mit [illegible]nerer Firma versehen.** Aerztl. Brochüre über Kumys-Kur liegt [illegible]jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den [illegible]letzten Versuch mit Kumy's.

Für Schuhmacher!!

[illegible]ur bevorstehenden **Oster-Messe** halte mein **großes Lager in gewalztem**

Valdivia-Sohlleder

[illegible]ens empfohlen.

Max Hesse, Leipzig,
Nr. 18. Ritterplatz Nr. 18.

Kautschuk-Oellack

aus der Fabrik v. C. F. Dehnicke in Berlin

Dieser vorzügliche Oellack eignet sich zu jedem Anstrich, seiner gro[illegible]en Haltbarkeit wegen vorzugsweise zum **Anstrich der Fußböden.** [illegible]Derselbe trocknet binnen einer Stunde mit schönem, gegen Nässe stehen[illegible]den Glanz. Vorräthig ist dieser Oellack gefärbt in den schönsten brauner Farben, wie auch ungefärbt. Preis pro Pfd. ℳ 1.25 incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. Ich halte hiervon stets Lager und empfehle diesen Lack bestens.

Louis Voigt,
Halle a/S., große Ulrichsstraße 16.

Die Erneuerung der Loose

[illegible]r zweiten Klasse bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Ganz trockene Stück- und Knorpel-Kohle ist wieder vor[illegible]tig auf dem pfännerschaftlichen Kohlenplatze vor dem Klaus[illegible]ore Nr. 5.

Auf der **Braunkohlengrube Pauline** bei **Stöbnitz** sind

Presskohlensteine

[illegible] Mille zu 8 Mk. und 25 Pfg. Ladegeld gegen baar abzulassen.
Die Gruben-Verwaltung.

Donnerstag den 25. bis 28. d. M. steht ein großer Transport der besten Altenburger hochtragenden Kühe und Fersen zum Verkauf beim Viehhändler

R. Petzold, Weißenfels.

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazin

Nur kleine Ulrichsstraße 34 „Gasthof zu den drei Königen"

empfiehlt sein großes Lager **selbgefertigter Möbel.** Solide Arbeit zu sehr billigen Preisen. Auch empfehle den Herren **Wiederverkäufern** mein Lager. **Bestellungen** werden schnell angefertigt.
Den vielen Nachfragen entgegen zu kommen, halte auf Lager:
Mahagoni 2thür. Kleiderspinde 14 Thlr., Kommoden, Mahagoni, 8½ Thlr., Galleriespinde, Mahagoni, 2thür., 10½ Thlr., Pfeilerspinde, 2thür., Mahagoni, 8½ Thlr., Küchenschränke mit Glasaufsatz von 8½ Thlr. an.

Dienstag den 30. April Abends ½7 Uhr

Concert der Clavier- u. Gesangsschülerinnen

von Herrn u. Frau Voretzsch

zum Besten des hiesigen Frauenvereins

im Saale der Loge auf dem Jägerberge.

Theil I. 8händiges Spiel, Solopieçen, Concert f. Clavier. Lieder, Ensemblenummern, Solfeggien, ges. v. sämmtlichen Damen.
Theil II. „Dornröschen" f. Soli, Frauenchor u. Declamation v. C. Reinecke.
Billets zu 1 Mk. 25 Pfg. in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **M. Niemeyer, gr. Steinstrasse 66.**

Reubke'scher Gesangverein.

Die regelmässigen Uebungen beginnen **Mittwoch den 1. Mai,** Abends 6 Uhr.
Zum Studium, resp. Aufführung sind in Aussicht genommen: **Seb. Bach,** achtstimmige Motette; **Rob. Franz,** Psalm 117 für 2 Chöre; **Eccard,** Festlieder etc.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder nehme Mittags 1—3 Uhr entgegen.

Otto Reubke, Louisenstr. 10. I.

Sopha, Matratzen u. **Bettstellen** empf. bill. **Fink,** Tap., gr. Ulrichsst. 52.

Für Restaurateure!

Placate: Sooleier, Maitrank, Bouillon etc. etc.
in neuester Ausführung
empfiehlt

Heinrich Gundlach,
Papierhandlung, 32. Breitestr. 32.

Mecklenburg. Pferde- ꝛc. Lotterie.
Ziehung 22. Mai a. c.
1081 Gewinne, worunter 1 i. W. v. 10000 ℳ und **80 edle Pferde.**
Quedlinburg. Pferde- ꝛc. Lotterie.
Ziehung am 28. Mai a. c.
1500 Gewinne, wor. 1 i. W. v. 6000 ℳ
Casseler Pferde- ꝛc. Lotterie.
Ziehung am 29. Mai a. c.
1052 Gewinne, worunter 1 i. W. von 10000 ℳ
Loose zu obigen Lotterien, à St. 3 ℳ, empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.
J. Barck & Co., gr. Ulrichsstr. 47.

Pferdezahnmais,

besten virginischen, billigst bei

Weise & Pfaffe.

Sämerei-Ein- und Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Bad. Saatmais,
Amerik. Pferdezahn-Saatmais,
Saat-Wicken,
Schwed. Klee,
Weißen Lämmerklee,
Schott. Buchweizen und
Futtermais empfiehlt
Ernst Voigt.

Alle Sorten **Gemüse-Sämereien** und eine große Auswahl von **Gräsern** zur Anlage von Rasen- u. Zierplätzen bei **Ernst Voigt.**

Sauerkohl, eingemachte Schnittbohnen, à Pfd. 30 ₰, **saure, Pfeffer- u. Senfgurken, marinirte Heringe, Sardellen, Schweizer- und Limburger Käse, Citronen und Apfelsinen** empfiehlt

Gustav Henning,
Sophienstraße 7.

Täglich div. Sorten frisch gebr. Caffee's, hochfein im Geschmack, bei

Gustav Henning,
Domplatz 8 und Sophienstraße 7.

Für Raucher.

Sein großes Cigarrenlager, à Mille 30 bis 120 Mk., empfiehlt

Gustav Henning,
Domplatz 8 und Sophienstraße 7.

Ia. Sauerkohl, harte saure Gurken,
à Schock 1 ℳ 50 ₰.

C. Müller Nachf.

Garküche,

Graseweg 21.

Mittagstisch in und außer dem Hause, täglich **Suppe, Gemüse** und **Fleisch.** Abends **Pell-** und **Brat-Kartoffeln.**

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe.
Marken für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰ werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, gr. Ulrichsstraße 3 und bei Herrn Bellson, Kleinschmied. 1 verk.

Visiten-Karten

in eleganter lith. Schrift, das Hundert von 1 ℳ 25 ₰ an, empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Salicyl-Mundwasser,

verhindert das Erkranken u. Schmerzen der Zähne, erhält dieselben schneeweiß und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde, à Fl. 75 ₰, nur ächt bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Apoth. **Benemann's**

Diamantkitt

kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerschaum, Bernstein, Achat ꝛc. à Fl. 50 ₰ nur echt bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Reisszeuge

in nur bester Arbeit empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Potzelt
Mechaniker und Optiker,
Nr. 4. Barfüßerstraße Nr. 4.

---

8. Poststraße 8,
empfehlen zu **Ausstattungen** ihr großes Lager **vollständiger**

Küchen-Einrichtungen

Eiserne Gartenmöbel,
Eiserne Waschtische,
Eiserne Bettstellen,
Vogel-Käfige
zu billigst gestellten Preisen.
Preis-Courante von Kücheneinrichtungen gratis und franco.

Modellarbeiten

werden sachkundig nach Zeichnung sowie nach altem Abguß schnell und billig ausgeführt
Giebichenstein, Burgstr. 17.

Taubstummen-Anstalt.

Herzlichen Dank für folgende Liebesgaben: Von den Gemeinden Braunsrode 6 ℳ, Endorf 4 ℳ 50 ₰, Zscherneddel 3 ℳ u. Wutz 1 ℳ 79 ₰. Von Fr. Amtm. Sch. in Rauchstedt 3 ℳ u. Büchse bei der Prüfung 46 ℳ 48 ₰.
Halle, 27 April 1878.
Klotz.

Lindengarten.

Heute Sonntag **Tanz.**

Schlossergesellschaft.
Unser **Kränzchen** findet Sonntag den 28. d. M. auf Preßler's Berg statt. Anfang Nachm. 5 Uhr. Der Vorstand.

Bad Wittekind.

Sonntag den 28. April

Nachmittag-Concert.

Anfang 3½ Uhr. — Entree 25 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Neues Theater.

Sonntag den 28. April

Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Kühler Brunnen.

Heute Sonntag

Zwei große Concerte

der berühmten **Damen-Capelle Schlosser** aus Oesterreich.
Anfang des 1. Concertes 4 Uhr, des 2. Abends 8 Uhr.
Bier vorzüglich.

„PARADIES"

bringt seinen schönen, schattigen, staubfreien **Garten** als angenehmen Sommeraufenthalt in empfehlende Erinnerung. — **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. — Außer dem rühmlichst bekannten **ff. Riebeck'**schen **Lagerbier** empfehle zugleich **ächt Bairisch Bier** aus der G. N. Kurz'schen Brauerei in Nürnberg, à Glas 20 ₰.
Achtungsvoll
C. Meissner.
NB. Heute Sonntag **erster Anstich** des **Bairisch Bier.**

Restaurant z. Fledermaus

Heute Sonntag früh **Speckkuchen.**
Ein ff. Glas **Riebeck'**sches **Bockbier** à 15 ₰.

Café National,

Schmeerstraße 30, I. Etage.
Gemüthliche Bier- u. Weinstube.
ff. Actien-Bier.
Reelle Bedienung.
Ed. Ungewiss.

„Halloria",

Brüderstrasse 4,
empfiehlt seinen anerkannt guten **Mittagstisch** im Abonnement à 75 Pfg. und 1 Mk. **Peter.**

Wilhelmshöhe

Sonntag den 28. April von 7 Uhr an **Kränzchen.** D. V.

Hertzberg's Etablissement

zu Passendorf.

Heute Sonntag zu Kleinostern von Nachmittag 3½ Uhr
Tanzkränzchen.

Familien-Nachrichten.

Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an:
Dr. **Weitz,**
Frau Dr. **Weitz**
geb. **Sophie Müller.**
Pyrmont, den 25. April 1878.

Am 25. d. M. Abends 11½ Uhr starb unser lieber guter Vater

Woldem. Stecher.

Dies seinen vielen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Berlin, den 26. April 1878.
Die tiefbetrübten Kinder:
Oscar und **Emma** geb. **Sandow.**
Woldemar,
Auguste,
Agnes.

Danksagung.

Für die, nach dem betroffenen plötzlichen Todesfalle beim Begräbniß meines Sohnes **Karl Abisch** in Dölau bewiesene Theilnahme sage Allen meinen innigsten Dank. Besonders sei gedankt: Herrn Salinendirector **Leopold,** Herrn Pastor **Weicheld** für die am Grabe in aller Herzen eingehend gesprochene Trostrede, Herrn Obersteiger **Schröder,** seinen sämmtlichen Kameraden bezüglichen Grubenbelags, seinen Collegen des Gesangvereins, sowie dem Berghauptboisten-Corps betreffenden Knappschaftsvereins.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Der tiefbetrübte Vater L. Abisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780428013/fragment/page=0003

Gros & detail.

J. Lewin

Feste Preise.

4. Markt 4. Halle a/S. 4. Markt 4.

Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwollwaaren.

Schirmlager.

Neuheiten für Frühjahrs-Costüme:

Matelassé's d'été, haute nouveauté, in prachtvollen Dessins und Farben und größter Auswahl.

Mosaik laine in allen Modefarben, mit reizenden kleinen Mustern.

Travers noppé in geschmackvollsten Dispositionen.

Reinwollene **Popelines, Ripse, Croisé's, Diagonals, Kammgarne** etc. in größter Mannigfaltigkeit.

Etelka, jüngste Neuheit, wollener, mit Seide durchwebter Stoff für hochelegante Toiletten.

Elsa, wollener, moiréartig gewebter Stoff, Neuheit, hell und dunkel in zarten Farben.

9/4 schwarze Ripse u. Cachemires, Auswahl in 10 Qualitäten.

Schwarze engl. Double-Alpaccas, prachtvolle, seidenglänzende Qualität.

Schwarze u. farbige Mohair-Mozambique's in großartigem Sortiment.

Confection pour dames:

Kaiserpaletots, ganz neue Facons, in großer Auswahl, v. 8 Mk. an.
Regen-Räder in grau und blau, elegant gearbeitet, v. 6 Mk. an.
Kinder-Paletots in jeder Größe und Ausführung, v. 3 Mk. an.
Schwarze Kammgarn-Paletots u. **Jaquets,** hautes nouveautes.

Talmas — Fichus — Franzentücher.

Gardinen-Lager:

8/4 weiße, reichbrochirte **Zwirngardinen** . . .	30 Pfg.
10/4 weiße, reichbrochirte **Zwirngardinen** . . .	35 Pfg.
8/4 breite **Köpergardinen** mit dopp. Bordüre .	35 Pfg.
5/4 **Cattun-Gardinen,** garantirt waschächt . .	20 Pfg.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Leinen- u. Baumwoll-Waaren:

6/4 carrirte, waschechte **Bettzeuge,** schwere Qual.	25 Pfg.
6/4 carrirte, waschechte **Bettzeuge,** Qual. Pa. extra	30 Pfg.
6/4 gestreifte, echtfarbige **Inletzeuge,**	25 Pfg.
8/4 rosa chang. I. **Drells und Inlets,** Ia. Qual.	90 Pfg.
8/4 gestreifte, echtfarbige **Bettdrells**	60 Pfg.
Weiße **Leinen** in allen Qualitäten und Breiten	v. 23 Pfg. an.
Elsässer weiße **Shirtings** in jeder Breite	v. 15 Pfg. an.
Elsässer weiße **Chiffons** von guter Qualität	15 Pfg.
Elsässer weiße **Piqué's,** gerauht und glatt,	v. 23 Pfg. an.
Elsässer 8/4 und 6/4 weiße **Bettdamaste**	v. 45 Pfg. an.
Englische **Dowlas,** in der Wäsche vorzüglich	v. 20 Pfg. an.
Weiße und graue **Handtuchzeuge**	v. 13 Pfg. an.
7/4 gestr. **Schürzenleinen,** garantirt waschächt, in reizenden, neuen Dessins,	v. 30 Pfg. an.
6/4 blau bedr. I. **Kantenschürzen,** Stück	60 Pfg.
6/4 blau bedr. **Hüftschürzen** mit Latz ungenäht	70 Pfg.
6/4 blau bedr. **Hüftschürzen** mit Latz genäht	90 Pfg.
14/4 **Waffelbettdecken** mit langen Franzen, St.	v. 2 Mk 25 Pfg. an.

Dowlas-Wäsche:

Damenhemden aus gutem engl. Dowlas, eleg. gearb. 1 Mk. 50 Pfg.
Damenhemden a. best. engl. Dowlas, m. r. Latzstickerei 2 Mk. 75 Pfg.
Herrenhemden a. best. engl. Dowlas, gut u. dauerh. gearb. Mk. 1,50.
Mädchen- u. Knabenhemden in jeder Größe v. 75 Pfg. an.

Erstlings-Hemden 40 Pfg.

J. Lewin, Halle a. S., Markt Nr. 4.

Die mechanische Schuh- u. Stiefel-Fabrik T. Rosenthal

Hier: Poststraße Nr. 10

empfiehlt für die Frühjahrs-Saison ihre anerkannt soliden Fabrikate von

Schuhen und Stiefeln

für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen** und **Kinder** zu bekannt billigen Preisen.

Durch Erweiterung sämmtlicher Fabrikräume, sowie durch Aufstellung weiterer neuer Maschinen, ist die Arbeitstheilung in jeder Richtung streng durchgeführt. Durch diese Arbeitstheilung wird jedem meiner sehr geehrten Abnehmer ein noch solideres Fabrikat wie bisher sehr billig verkauft. Die Preise stellen sich jetzt durch diese neue Einrichtung:

Kinderstiefeln von 0,75.
Mädchenstiefeln von 2,50.
Damenlastingzugstiefeln von 5 M.
Damenlastingzugstiefeln, Randsohlen von 6 M.
Damenleder-Zugstiefeln von 7,50 bis 15 M.
Knabenstiefeln, recht stark, von 5 M.
Herrenrossledersteifeln von 8,50 M.
Herrenkalblederstiefeln von 9,50 M.
Herrenstiefeln von Pa. Kalb-, Lack-, Glacé- u. Ziegenleder von 10—15 M.
Sommerhausschuhe für Herren à 2,25, für Damen à 1,75, für Mädchen à 1,25, für Kinder à 1 M.

Schuhmacher u. Schuhhändler erhalten bei Zugend-Einkaufen **10 % Rabatt.**

Fabrik: Berlin, Dresdenerstraße 40.

Engros-Lager: Cöln a/R., Pfeilstr. 34. Berlin, Neue Grünstr. 29.
Filialen: Berlin, Invalidenstr. 111. Potsdam, Brandenburgstr. 50. Braunschweig, Ziegenmarkt 3. Hannover, Georgstraße 29. Frankfurt a/O., Scharrnstraße.

In allen meinen Filialen wird nur zu gleichen „**festen**" Preisen verkauft. Die Preise sind auf jeden Schuh oder Stiefel deutlich leserlich von der Fabrik aus aufgestempelt.

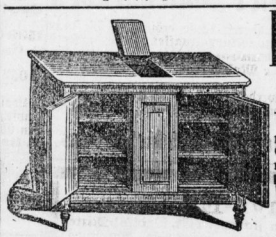
C. Maseborg, Tapezier u. Decorateur,

gr. Ulrichsstr. 9, gr. Ulrichsstr. 9,

empfiehlt sein Lager von:

Sopha's,	Tapeten,	Möbelstoffe,
Lehnstühle,	Rouleaux,	Portièrenstoffe,
Matratzen,	Gardinenstangen,	Lambrequins,
Bettstellen,	Rosetten,	Zugrouleaux,
Holzjalousien,	Halter u. Quasten,	Marquisen.

Alle in mein Fach schlagenden **Reparaturen** werden prompt ausgeführt.



Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen nach bester und bewährter **Construction** halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn **C. Vaass, kleine Klausstraße Nr. 1** — und in unserer **Fabrik, Dessauerstraße 5.**

Vaass & Littmann.

Circus Renz

Leipzig, Königsplatz.

Sonntag den 28. April 1878, Abends um 7 Uhr

Zum 2. Mal:

Julius Caesar.

Großes Ausstattungsstück in 3 Abtheilungen, arrangirt und in Scene gesetzt vom Director **E. Renz.**

Ausgeführt von 150 Personen mit 60 Pferden. Sämmtliche Costüme, Wagen, Requisiten neu.

Grand Ballet des Armes

ausgeführt von dem aus 50 jungen Damen bestehenden Corps de Ballet.

Julius Caesar: Herr **Francois Renz.**

Komische Intermezzo's

von den Clowns **Tom Belling, Gonhard, Kemp, John Lee, Stefen Lee, Ward, Warne, Macarthy, John, Louis, Scroggs, Braunen, Hudson, Stratford.**

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 3 Mk., Tribüne 2 Mk., Sattelplatz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk. 50 Pfg., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz 50 Pfg.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Eltern zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Die Kasse ist von Morgens 10 Uhr bis zu Ende der Vorstellung geöffnet.

Das Rauchen im Circus ist verboten.

NB. Näheres die Tageszettel. **E. Renz,** Director.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780428013/fragment/page=0004